

Über die
Summa legum des Codex Gottwicensis Nr. 38.

Aus dem XII. Jahrhundert.

Von Dr. Friedrich Schulte.

(Mit 1 Tafel.)

§. 1.

Die Handschrift.

Der *Codex membraneus* der Bibliothek des Benedictinerstiftes Göttweig in Niederösterreich, — für dessen durch die Güte des hochwürdigsten Herrn Prälaten gestattete Benutzung in Prag ich meinen verbindlichsten Dank darbringe, — Nr. 38. (100), Folio enthält zwei von einander ganz unabhängige Stücke.

Auf den ersten 86 Blättern steht des h. Bernhard *Expositio in canticum canticorum* und einige andere Stücke von einer Hand des 12. Jahrhunderts.

Die letzten 50 Blätter enthalten 5 Lagen zu je 4 Doppelblättern, die letzte zu 5 Doppelblättern, die Seite je 31 Zeilen. Das Pergament ist nicht sehr dünn, hat einen blassgelben Ton, einzelne schadhafte Stellen, ist bisweilen ziemlich fleischigt, im ganzen aber sehr gut. Die von der des ersten Stückes verschiedene Schrift ist durchweg sehr schön und gross, jedoch von Fol. 113 an flüchtiger. Sie gehört unzweifelhaft dem XII. Jahrhundert an. Um die eigene Beurtheilung zu ermöglichen, gebe ich als Beilage ein ganz getreues Facsimile der acht ersten Zeilen. Dazu bemerke ich noch, dass *ae* regelmässig *æ*, *e* auch oft *&*, *us* am Ende bisweilen als Ligatur geschrieben ist, *s*, *r*, *p*, *g* häufig als Pfeilbuchstaben tief unter die unterste Zeile treten,